

### Vogel des Monats Januar: Die Schnatterente

Im Winterhalbjahr ist sie ein eher seltener Gast auf dem Angelweiher, die Schnatterente *Anas strepera*. Das Weibchen ist auf den ersten Blick nicht gleich zu erkennen, sieht es doch einer weiblichen Stockente sehr ähnlich.

Wie bei allen Enten sind Männchen und Weibchen unterschiedlich gefärbt, was zumindest in der Brutzeit gut zu sehen ist. Nach der Mauser im Spätsommer sehen sich die Geschlechter hingegen recht ähnlich.



Schnatterentenpaar *Anas strepera* auf dem Angelweiher.

Foto: P. Erlemann, 6.9.2015

Das Männchen hat eine fein grau/weiß melierte Brust und ebensolche Flanken. Der Kopf ist grau und der Schnabel schwarz gefärbt. Markant ist der schwarze Hinterleib, ebenso der leuchtend weiße Spiegel auf den Flügeln. Werden diese geöffnet, so sind kastanienbraune Flügelabzeichen zu sehen.

Das Weibchen hingegen ist braun gefleckt und im Unterschied zur Stockente, die einen weiß eingefassten blauen Spiegel auf den Flügeln hat, ist dieser bei der Schnatterente weiß. Der Schnabel des Weibchens ist dunkel gefärbt, die Ränder sind orange.

Stehende Gewässer wie Seen und Teiche sind der bevorzugte Lebensraum der Schnatterente. In Obertshausen können wir sie auf dem Angelweiher beobachten, regelmäßiger im gegenüber liegenden Naturschutzgebiet See am Goldberg. Meist sind es ein bis zwei Vögel, die sich hier aufhalten, gelegentlich auch kleine Gruppen mit bis zu 10 Tieren.

Schon im Winter kann man die Schnatterenten balzen sehen. Hierbei sind auch ihre Rufe zu hören, die sich dunkel knarrend „ährp“ und hoch pfeifend „pjii“ anhören.

Das Nahrungsspektrum der Schnatterente reicht von diversen Wasserpflanzen, Gräsern und Samen bis zu Wasserschnecken, Insekten und deren Larven.

Schnatterenten brüten nur einmal im Jahr im Zeitraum von Mai bis Juni. Das aus sieben bis zwölf Eiern bestehende Gelege wird knapp vier Wochen allein vom Weibchen bebrütet. Die Küken sind Nestflüchter und werden nach dem Verlassen des Nestes vom Weibchen betreut, bis sie im Alter von etwa sieben Wochen flügge sind.



Männliche Schnatterente *Anas strepera* im Prachtkleid.

Foto: P. Erlemann, 11.3.2016

Vorwiegend ab Oktober treffen die bei uns rastenden Schnatterenten ein. Sie kommen aus den Brutgebieten in Osteuropa, und ihre Überwinterungsgebiete reichen bis in den Mittelmeerraum.

Anhand der langjährigen Wasservogelzählungen wird deutlich, dass die Schnatterente erst seit Beginn der 1970er Jahre im Kreis Offenbach als Wintergast auftritt. Bis zum Jahr 2000 waren es zumeist deutlich weniger als 30 Vögel. Das hat sich in den folgenden Jahren gewandelt, und so konnten Ansammlungen bis zu 100 Schnatterenten beobachtet werden. Dies könnte im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen: Die immer seltener vereisten Seen bieten ausreichend Nahrung, und so ist eine weite Wanderung für die Vögel nicht mehr erforderlich.